

Dem Forsteigenthümer wird also durch die Unwissenheit eines solchen Mannes der größte Schaden in seinen Waldungen zugefügt. Kommt nun endlich hierzu noch die Untreue; so ist der Ruin der Waldungen entschieden. Ein Forsteigenthümer hat demnach alle Vorsicht nöthig, bey Besetzung solcher Stellen, auf solche Subjekte zu sehen, welche durch gehörige Attestate darzuthun im Stande sind, daß sie die nöthigen Kenntnisse vom Forstwesen besitzen, und etwas mehr wissen, als das Revier zu begehen, eine Flinte zu laden und ein Stück Wild todt zu schießen.

Man sollte also schon bey Annehmung der Lehrlinge auf ihre Fähigkeit und Geschicklichkeit mehrere Rücksicht nehmen, und darauf sehen, daß diese jungen Leute einige Kenntniß von der Geometrie hätten, und nebst gutem Schreiben und Rechnen auch etwas Zeichnen verstünden, damit sie sodann in der Folge bey anhaltendem Fleiße die Wälder nicht nur zu taxiren, sondern auch aufzunehmen und die nöthigen Riße davon zu fertigen im Stande wären. Ueberdieses sollten sich dergleichen Personen so zeitig als möglich die übrigen zur Forstwissenschaft nöthigen Kenntnisse zu erwerben suchen, z. B. alle Holzarten, die in den Wäldern zu wachsen pflegen, ihre Blüthe, deren Zeitigung, sollten sie genau kennen, auch die verschiedenen Arten von Boden, und was auf jedem derselben für Holzarten am besten anzubauen sind, verstehen; wie die Gehäue vortheilhaft anzulegen, und wie die jungen Gehäue zu behandeln, wie die Viehhutung ohne Schaden in den Wäldern zu gestatten u. d. m. Hierbey kommt nun allerdings auf die Lehrer das mehreste an; diese müssen selbst alles gehörig verstehen, wenn sie andern etwas lehren wollen, oder sollen, mithin sollten diejenigen Eltern, welche ihre Kinder dem Jagd- und Forstwesen widmen, vorsichtig in der Wahl ihrer Lehrherren seyn, und sie bey solche Männer zu bringen suchen, welche als geschickte Männer in diesem Fache im Rufe stehen, damit aus ihnen solche Männer